

# Römerkanal

– wie das Wasser  
laufen lernte!



**EXTRABLATT**

## Inhaltsverzeichnis

Grußworte .	S. 3
Der Römerkanal-Wanderweg - Der Weg zum Weg (Prof. Dr. Klaus Grewe)	S. 6
Das Römerkanal-Informationszentrum – Eine Idee wird umgesetzt (Lorenz Euskirchen, Rolf Greiff)	S. 9
Die ständige Ausstellung im Infozentrum (Prof. Dr. Klaus Grewe)	S. 12
Impressum	S. 15
Der Freundeskreis Römerkanal e. V. dankt	S. 16

## Grußworte



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

der rund 100 km lange Römerkanal von Nettersheim bis nach Köln ist eine fast 2000 Jahre alte ingenieurtechnische Meisterleistung. Gutes Wasser aus der Eifel war auch damals schon in Köln gefragt.

Der einstigen Wasserleitung folgt der Römerkanal-Wanderweg entlang den heutigen Sehenswürdigkeiten durch den Naturpark Nordeifel und den Naturpark Rheinland.

Der steigenden Beliebtheit und dem wachsenden Interesse ist es zu verdanken, dass wir nun das „Römerkanal-Infozentrum“ eröffnen. Dank motivierter Idealisten und des „Freundeskreis-Römerkanal e. V.“ konnten viele Unterstützer gefunden werden. Ohne den agilen Freundeskreis und die Unterstützung durch Dritte wäre die Realisierung des Informationszentrums nicht möglich gewesen.

Ich bin stolz und ich freue mich, dass dieses überregional bedeutende Projekt nun hier in Rheinbach verwirklicht wurde. Mein Appell geht an alle Bürgerinnen und Bürger aus nah und fern, dieses einmalige Infozentrum zu besuchen und es als Inspiration für eine Wanderung auf dem Römerkanal-Wanderweg anzunehmen.



Stefan Raetz  
Bürgermeister der Stadt Rheinbach

---



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

ich freue mich sehr, dass es dank guter Zusammenarbeit und vieler Unterstützerinnen und Unterstützer gelungen ist, dem Informationszentrum „Römerkanal“ im Rhein-Sieg-Kreis eine Heimat zu geben. Das Informationszentrum liegt direkt am Kanalverlauf, etwa in der Mitte des Römerkanal-Wanderwegs und stellt das neue Herzstück dar. Das bedeutende antike Technikdenkmal erhält so einen zentralen Anlaufpunkt. Hier können sich Kultur- und Wandertouristen über die römische Wasserleitung umfassend informieren. Das Zentrum verbindet Kultur mit Wandern und Informationen zu touristischen Dienstleistungen und schließt so eine Lücke.

Ich gehe davon aus, dass das Informationszentrum überregionale Bedeutung erlangen wird und noch mehr Touristinnen und Touristen den Rhein-Sieg-Kreis besuchen werden. Unser schöner Rhein-Sieg-Kreis kann sich mit einer besonderen Facette seiner vielfältigen Landschaft präsentieren. Davon werden nicht zuletzt Hotellerie, Gastronomie und auch der Einzelhandel entlang des Römerkanal-Wanderwegs profitieren.

Ich danke allen, die ihren Beitrag zum Informationszentrum Römerkanal geleistet und sich in besonderer Weise hierfür eingesetzt haben und wünsche viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Ihr



Sebastian Schuster  
Landrat

## Liebe Freundinnen und Freunde antiker Technik!

„Die Eifelwasserleitung nach Köln ist der großartigste Technikbau der Römer nördlich der Alpen“ – damit ist in der Tat eine Aussage gemacht, die es in sich hat. Die allerdings auch begründet werden muss, und dazu ist es unvermeidbar, die Superlative um dieses Bauwerk aufzuzählen. Als da sind: Mit 95,4 km Länge handelt es sich hier im Rheinland um die drittlängste Fernwasserleitung, die von den Römern jemals gebaut worden ist. Bei einer Tagesleistung von 20 Millionen Liter Wasser standen jedem kölschen Römer rund 1200 Liter bestes Trinkwasser am Tag zu Verfügung und zwar kostenlos. Da die Bauzeit mit etwa fünf Jahren veranschlagt werden kann, hält der Römerkanal auch in dieser Hinsicht dem Vergleich mit jedem rezenten Technikbau dieser Größenordnung stand. Die Spanier nennen die große Aquäduktbrücke vor Mérida ehrfürchtig „Los Milagros“ (der Wunderbau) oder schreiben den Bau der Brücke von Tarragona mit der Bezeichnung „Pont del Diable“ (Teufelsbrücke) sogar dem Herrn der Unterwelt zu.



(Abb.1)

In der Eifel hieß unsere Wasserleitung bei der Landbevölkerung früher auch die „Düvelskalle“ (Teufelsrinne), womit Ähnliches versucht war, nämlich das unfassbar Großartige eines solchen Bauwerks zu beschreiben. In der Tat stehen wir auch heute noch bewundernd vor der Leistung, die römische Ingenieure vollbracht haben. Und wenn diese römische Wasserleitung heute allgemein als „Römerkanal“ bezeichnet wird, weiß jeder – zumindest im Rheinland – welcher Aquädukt damit gemeint ist. Mehr noch: In dieser sprachlichen Vereinfachung wird eine große Verbundenheit mit diesem Bauwerk sichtbar. Dabei war es ein Teil der Infrastruktur einer jeden römischen Stadt – und die Colonia Claudia Ara Agrippinensium, das römische Köln, machte da nicht einmal eine Ausnahme – über solch eine luxuriöse Wasserversorgung zu verfügen. Köln allerdings wurde über einen Aquädukt versorgt, der einen außergewöhnlich hohen technischen Standard vorweisen konnte. Quellfassungen, Brücken, Sammelbecken, Absetzbecken, Tosbecken in den Baulosgrenzen und vieles mehr ist archäologisch nachgewiesen und teilweise erlebbar gemacht worden. Damit kann der „Römerkanal“ als eine der am besten erforschten Wasserleitungen der Antike gelten; und mit dem Römerkanal-Wanderweg sind diese Fundstellen für alle technisch interessierten Antikefans erschlossen worden.

Das Römerkanal-Infozentrum rundet dieses Angebot nun ab. Um das deutlich zu machen, sei es auf den Punkt gebracht: Auf dem Römerkanal-Wanderweg kann man sehen was römische Ingenieure gemacht haben – im Römerkanal-Infozentrum kann man sich darüber informieren wie die Römer es gemacht haben. Beides zusammen bietet ein Komplettprogramm an technischen Informationen zum antiken Wasserleitungsbau, wie man es nirgends sonst erleben kann.

Der Freundeskreis Römerkanal e. V. wünscht sich, dass dieses neue Angebot auf großes Interesse stößt. Wir freuen uns auch auf eine gute Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Gesellschaften, die ähnliche Interessen verfolgen. Teilweise bestehen diese guten Verbindungen bereits seit langem – besonders hervorgehoben seien der Eifelverein, der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, die Naturparke Nordeifel und Rheinland und die touristischen Gesellschaften von der Nordeifel bis Köln. Da der wissenschaftliche Austausch die Grundlage vieler zukünftiger Aktionen sein wird, freuen wir uns auch darauf, mit internationalen Partnern wie unseren Freunden aus Walferdingen (Luxemburg) zusammen zu arbeiten. Ganz besonders der Frontinus-Gesellschaft e. V., als internationaler wissenschaftlicher Vereinigung, möchten wir weiterhin eng verbunden bleiben. Es mutet ein wenig kurios an, aber seit Kurzem erst wissen wir, dass deren Namensgeber Frontinus von 81 bis 84 n. Chr. Oberkommandierender des niedergermanischen Heeres und Statthalter in Köln war und somit als Auftraggeber für die Eifelwasserleitung in Frage kommt.

Nutzen Sie das Angebot von Römerkanal-Wanderweg und Römerkanal-Infozentrum: „Begreifen“ Sie die Probleme von antiker Planung und Trassierung mit den Füßen, und erkennen Sie: Wie das Wasser laufen lernte!

A handwritten signature in blue ink that reads "Klaus Grewe".

Prof. Dr. Klaus Grewe  
Kurator der Ausstellung im Römerkanal-Infozentrum



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

für die Umsetzung eines Projektes bedarf es der Mithilfe vieler Unterstützer.

Es galt, den schon bestehenden Römerkanal-Wanderweg durch ein zentral gelegenes Römerkanal-Informationszentrum zu ergänzen, um damit einen zentralen Anlaufpunkt für Wanderer und sonstige Besucher zu schaffen.

In der im Jahre 2004 gebildeten Projektgruppe „Römerkanal“ und nach der im Jahre 2008 erfolgten Gründung des Vereins Freundeskreis Römerkanal e. V. konnten diese Unterstützer gefunden werden.

Insbesondere die Vorstandsmitglieder des Freundeskreis-Römerkanal e. V., die im Regionalbeirat dem Verein angeschlossenen Kommunen, die Stadt Rheinbach, der Eifelverein, die Stadt Zülpich, die Naturparke Nordeifel u. Rheinland sowie die Tourismusverbände Nordeifel Tourismus, Rhein-Voreifel Touristik und Rhein-Erft Tou-

rismus haben wesentlich dazu beigetragen, dass die regionalen Projekte „Römerkanal-Wanderweg“ und „Römerkanal-Infozentrum“ heute schon in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung gewonnen haben.

Mit der Eröffnung des Römerkanal-Infozentrums wird das Bodendenkmal „Römerkanal“ einer noch breiteren Öffentlichkeit nahe gebracht. Damit verbunden sind die touristische Vermarktung des Bodendenkmals „Römerkanal“ und die damit verbundene Stärkung des angesiedelten Gewerbes.

Die Umsetzung des Projektes „Römerkanal-Infozentrum“ war aber auch nur durch Förderungen der Europäischen Gemeinschaft, der Landesregierung NRW, dem Landschaftsverband Rheinland, der NRW-Stiftung, und dem Rhein-Sieg-Kreis sowie Spenden der Kreissparkasse Köln, der Frontinus-Gesellschaft, des Versorgungsunternehmens e-regio GmbH & Co. KG und der Sachspende der Firma Timmler Technology GmbH möglich.

Dafür darf ich allen Unterstützern im Namen des Freundeskreis Römerkanal e. V. ganz herzlich danken.

Danken möchte ich aber auch der Verwaltungsspitze und den Mitarbeitern der Stadt Rheinbach, die in die Projektarbeit eingebunden waren und zur Verwirklichung der Projektidee wesentlich beigetragen haben.

A handwritten signature in blue ink, which reads "Lorenz Euskirchen".

Lorenz Euskirchen  
Vorsitzender Freundeskreis Römerkanal e. V.



(Abb. 2) Kurz vor dem Start zur Eröffnungswanderung am 26. Juni 1988 in Nettersheim



(Abb. 3) Eine endlose Kette von mehr als 6.000 Wanderern streckenweise in strömendem Regen; hier vor Kall-Sötenich



RÖMERKANAL-WANDERWEG

## Der Römerkanal-Wanderweg

### Der Weg zum Weg

Römerkanal-Wanderweg und Römerkanal-Infozentrum bieten das Komplettprogramm für technikinteressierte Antikefans

Am Anfang stand 1986 die Publikation des „Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln“. Dem waren allerdings mehr als zehn Jahre intensiver Forschungen vorausgegangen. Also – wenn man das einberechnet – hatte es eigentlich damit begonnen, dass vom Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen ein neues Kartenwerk im Maßstab 1:5.000 aufgelegt worden war. Dabei handelte es sich um die „Deutsche Grundkarte 1:5.000 – DGK 5“. Mit dem letzten fertiggestellten Blatt für das Gebiet um den Grünen Pütz bei Nettersheim lag dieses sehr genaue amtliche Kartenwerk für den Gesamtverlauf der Eifelwasserleitung komplett vor. Das waren immerhin 60 Kartenblätter im Format von 40 cm x 40 cm und zwar mit einem äußerst detaillierten Kartenbild. Wichtig war vor allem, dass diese Karten auch mit Isohypsen (Höhenlinien) ausgestattet waren, und zwar – abhängig von der Geländeneigung – in einem dichten und damit aussagekräftigen Abstand. Diese Blätter waren angeschafft worden, um darin alle bekannten Fundstellen des Römerkanals nach Lage und Höhe einzutragen. Danach sollte dann der Gesamtverlauf neu ermittelt werden. Ziel dieser Arbeiten sollte sein, den Kommunen und anderen Planungsbehörden exakte Unterlagen für den Bau von Siedlungen, Verkehrswegen,

Fernleitungen, kurzum für alles, was man so Stadtentwicklung nennt, zur Verfügung zu stellen. Das sollte die Planer dazu bewegen, z. B. neue Gewerbegebiete und Siedlungen so anzulegen, dass der Römerkanal in seiner Substanz möglichst nicht gefährdet würde.

Und als nun diese Blätter mit den ersten Eintragungen vorlagen, kam der Gedanke auf, diese Planungsunterlagen in Form eines Atlas vorzulegen. Geplant war, das ganze Werk in einem reduzierten Maßstab von 1:10.000 in einem Buch herauszubringen, wodurch es wesentlich besser gehandhabt werden konnte. Dabei würde sich zwar das Kartenbild auf 20 cm x 20 cm verkleinern, aber immer noch von großer Aussagekraft bleiben, da sich der Karteninhalt ja nicht verändern würde.

Gearbeitet wurde immer noch im Maßstab 1:5.000 und das sollte bald ein ernstes Problem aufzeigen. Durch diesen großen Maßstab lagen die bekannten Fundstellen oftmals so weit auseinander, dass in manchen Kartenblättern kein einziger Fund vorkam. Damit war natürlich auch die Rekonstruktion der Trasse auf manchen langen Abschnitten schier unmöglich. Um Vollständigkeit zu erreichen, blieb nichts

anderes übrig, als diese Lücken durch gezielte Sondagen zu schließen. So kam es zu archäologischen Ausgrabungen z. B. in Kall, Mechernich, Euskirchen und auch in Rheinbach.

Mehrere fast unglaubliche Zufälle brachten in diesen Sondagen äußerst befundträchtige archäologische Ergebnisse: Bei diesen Grabungen wurde z. B. erstmals überhaupt in der Aquäduktarchäologie eine Baulosgrenze (Mechernich-Lesse-nich) nachgewiesen, wonach klar war, dass man die Trasse der Eifelwasserleitung in rund 20 Baulose eingeteilt hatte, bevor mit ihrem Bau begonnen wurde. Das wiederum war eine Voraussetzung für eine kurze Bauzeit des Römerkanals, die wir mit 4-5 Jahren annehmen können. In einer weiteren Sondage in Mechernich-Vollem konnte eine kleine Aquäduktbrücke freigelegt werden – eines der ganz wenigen Beispiele (wenn nicht sogar das einzige) für einen komplett erhaltenen Brückenbogen aus der Römerzeit nördlich der Alpen. Darüber hinaus konnte auch noch nachgewiesen werden, dass sämtliche Brücken und Brückchen im Trassenverlauf vor dem Bau der eigentlichen Wasserleitung errichtet worden sind. Das wiederum hatte eine exakte Planung und Trassierung erfordert, denn die Brücken

Montag, 27. Juni 1988 **QUER DURCH KÖLN** Nr. 147 / 8

**Rund 6000 Wanderer folgten am Sonntag der Einladung des „Kölner Stadt-Anzeiger“ in die Eifel**



**DIE QUELFPASSUNG „Grüner Pötz“** betrachten hier interessiert Wanderer am Beginn des Römerkanals in der Eifel.



**DIE RICHTIGE KLEIDUNG**, wetterfeste Jacken und Mäntel, helfen die Teilnehmer der Römerkanal-Wanderung angesichts der frischen Witterung vorzüglich angelegt.

## Auf den Spuren der Römer

Historische Wasserleitung findet heute noch Bewunderung – Weg für Naturfreunde erschlossen

Von unserem Redakteur Markus Schwering

Das Wetter spielte zwar nicht so recht mit, dennoch ließen sich die Wanderfreunde nicht vergrätzen. Rund 6000 Menschen, so schätzte der Landschaftsverband, waren am Wochenende der Einladung des „Kölner Stadt-Anzeiger“ nach Nettersheim gefolgt, um den Spuren der Vorfahren entlang des Römerkanal-Wanderwegs zu folgen.

„Mein Vater war ein Wandermann“, intonierte der Müden Wenderleut wieder viermal, und die zahlreichen Wanderer hörten es gern. Rotgesampt, klöbige Schuhablöcher an den Füßen, mit Stock und Hut bedeckt, hatte man sich in der Nettersheimer Parkanlage eingefunden, um der Eröffnung des „Römerkanal-Wanderwegs“ beizuwohnen.

Und mit Wasser sollte diese Premier-Wanderung in exzellenter Handhabung durch den

Reaktionen hervor. „Ich habe mich schon immer sehr für Archäologie interessiert, und werde ich auch gern“, äußerte eine Einzelwanderin aus Köln.

„Ich kenne die Gegend hier noch nicht“, war demgegenüber der Grund für den Offizier Erich Jalling, es einmal – zusammen mit der Familie, darunter auch der sechsjährigen Tochter Kathrin – auf dem neuen Weg zu versuchen.

„Dieser Trip steht schon lange auf unserem Programm“, ließ sich der Wanderführer einer ländlichen Zivilbevölkerung vernahmen. Und Kaufmann Hans Lang aus Köln zeigte sich nicht nur an Archäologie interessiert, sondern auch an der Beschließung des Weges. Kein Wunder: An der hat er im Auftrag des Eifelvereins kräftig mitgewirkt.

Große Mühe hatten sich die Veranstalter gegeben, die Römerzeit-Prämie mit historischen Kostümen zu versehen. Aus Weiden, wie sagen die Kanonikusgesellschaft „Römergarde“ angeführt, deren Mitglieder sich in Scherzreden, rot-blau-weiße Legionärskleidung gewandelt hatten – samt bebuckelten Helmen, klappgeschnittenen Schuhen und Felleidern.

**Kampfwagen und Fahnen** freilich mochte Präsident Klaus Hoffmann keine Gewähr dafür übernehmen, daß das römische Militär in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten tatsächlich Geneserleitung mit den Füllen begleitete.

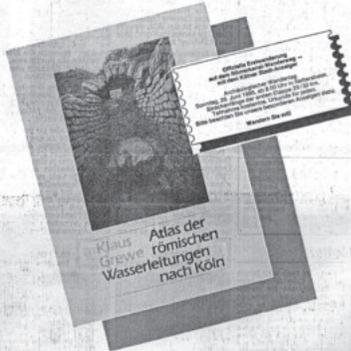
Die nachempfundenen Legionäre standen ebenfalls beim den Eröffnungsausparaten Späher, die Grotte Nicken – stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsverbandes – und Eifelreiseproduzent Rolf Kottel Schabach an das Publikum richteten. Große Klappen darüber dem Ingenieur Klaus Grewe vom Rheinischen Amt für Hochwasserbeschäftigung für seine genaue Vermessung des Römerkanals, deren „Altaltprodukt“ der neue Wanderweg sei. Frau Nacken: Ich wünsche, daß sie heute und künftig eine große römische Geneserleitung mit den Füllen begleitete.

Kölner Stadt-Anzeiger vom 27.06.1988

Leser werben Leser

## „Dat Wasser vun Kölle es jot“

Das beställigen Besucher ihren römischen Gastgeber schon vor 2000 Jahren. Zu jener Zeit wurde es aus der Eifel durch ein geniales Kanalsystem nach Köln geleitet – immerhin über 95,4 km. Damit war diese Fernwasserleitung eine der längsten im Imperium Romanum.



Mit dem „Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln“ bieten wir Lesern, die neue Leser werben, eine ganz besondere Dankeschön-Prämie: Dokumentation der archäologischen Funde aus den vergangenen 120 Jahren; Fotos, Schnittzeichnungen,

Zur Zeit der Eröffnung des Römerkanal-Wanderweges konnte man in der Abonnenten-Werbung des Kölner Stadt-anzeigers eine ganz besondere Prämie erhalten: Den „Atlas der römischen Wasserleitung nach Köln“.

**Landschaftsverband: Kanal-Wanderung war ein Bombenerfolg**

## „Höhner“ ließen wunde Füße schnell vergessen

6000 Teilnehmer, 5000 Portionen Verpflegung, 1400 Liter Tee

Von unserem Redakteur Reiner Züll

Schulzentrum stolz ihre Urkunden entgegen. Der jüngste Teilnehmer, der über die volle Distanz gegangen war, ist erst sechs Jahre alt, der älteste, so ermittelte Klaus Jacobi, zählt schon 85 Lenz. Ein Essen für die ganze Familie im Haus Kahlenbusch spendierte Jacobi auch zwei siebenjährigen Kindern, die die gesamte Strecke geschafft hatten.

Kreis Euskirchen – Dr. Harald Koschik, Leiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege war „happy“. Mit ihm auch der „Vater“ des Römerkanal-Wanderweges, Dipl.-Ingenieur Klaus Grewe, und der Pressesprecher des Landschaftsverbandes Rheinland, Klaus Jacobi. Bei der großen Abschluß-



Kölner Stadt-Anzeiger vom 28.06.1988 (Abb. 4) Abschlusskonzert mit den Höhnern

mussten lage- und höhenmäßig eingeplant sein – eine vermessungstechnische Meisterleistung.

Bei einer dieser Sondagen in den Apfelplantagen zwischen Rheinbach und Meckenheim wurde ein Pfeilerfundament der ehemaligen Aquäduktbrücke über den Swistbach gefunden, das – eingebunden in die Befunde vor und hinter

der Brücke – die Rekonstruktion eines dreihundertbogigen Bauwerks von anderthalb Kilometer Länge zuließ.

Zahlreiche weitere Sondagen ermöglichten schließlich eine ziemlich genaue Trassenrekonstruktion, was letztendlich in der Herausgabe des „Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln“ (Rheinische Ausgrabungen 26, 1986) gipfelte.

Dieses Opus magnum – eigentlich als Unterlage für Planungsbehörden gedacht – wurde aber sehr schnell auch ein Publikumerfolg, das alsbald eine zweite Auflage erforderte. Obwohl 136 DM teuer, war dieses Buch ein beliebtes Geschenk zum Beispiel bei einem Jubiläum für einen „Kollegen, der sich doch schon immer für so etwas interessiert hat“. Durch diese Publikation kam auch der Römerkanal selbst erneut in den Fokus, was zu vielen Nachfragen nach Führungen und Vorträgen geführt hat. Um diesem wachsenden Interesse gerecht zu werden, kam eine neue Idee ins Spiel:

Das war allerdings in erster Linie eine Aufgabe für den engeren Familien- und Freundeskreis. Die sonntäglichen Wanderungen bewegten sich von nun an im Verlauf des Römerkanals, um einen möglichst trassennahen Wanderweg zu erkunden. Es war klar, dass mancher Streckenabschnitt mehrmals gelaufen werden musste, um Klarheit über einen günstigen Verlauf zu bekommen, denn im Verlauf dieses Weges, sollten ja möglichst viele Fundstellen der antiken Wasserleitung aufgesucht werden. Zwei Jahre sollten ins Land gehen, bis die Strecke



(Abb. 5) Aus Ton gebrannte Erinnerungs-Plaketten fanden reißenden Absatz



(Abb. 6) Ein Freistempler des LVR-Landesmuseums warb für die Eröffnungswanderung

feststand und beschrieben werden konnte. Gleichzeitig waren viele Verhandlungen mit Grundstückseigentümern zu führen, damit der Wanderer später nicht auf verbotenen Wegen geführt wurde.

Inzwischen war aber auch der Eifelverein ins Boot gekommen – denn das war natürlich klar, so ganz privat war dieses Projekt überhaupt nicht zu machen. Beim Eifelverein stieß das Projekt sofort auf eine große Gegenliebe. Der Eifelverein übernahm die Markierung des Weges und die Herausgabe eines gedruckten Wanderführers. Für die Herstellung der Objektschilder, die dem Wanderer an rund 70 Stellen das technische Bauwerk erklären sollten, wurde ein Sponsor gefunden: Die Bitburger Brauerei. Die übernahm nicht nur die Kosten für die Beschilderung des Wanderweges, sondern auch die Kosten für den Druck der Kartenbeilagen im Wanderführer. Zudem stellte sie bei den Eröffnungswanderungen, die auf vier Teilstrecken ab 1988 in jährlichem Abstand erfolgten, jede Menge Getränke zur Verfügung.

Für die Bewerbung unseres Projektes fehlte noch ein Medienpartner. Aber auch der war bald gefunden und zwar im Kölner Stadt-Anzeiger. Begleitend zur Eröffnung des Wanderweges fanden im studio dumont, im Pressehaus in Köln, mehrere Ausstellungen zum Thema statt.

Als Tag der Eröffnung wurde der 26. Juni 1988 festgelegt und zwar auf der Strecke von Nettersheim über Kall bis Mechernich. Viele Ortsvereine in den drei Orten hatten sich gemeldet, um mit Aktionen teilzunehmen. So war an alles gedacht: Eine wunderschöne Wanderstrecke, Musikgruppen, Imbissstände, Legionäre in einem Zeltlager, Führungen an der wich-

tigen Fundstellen und vieles mehr – nur an eines nicht: Das Wetter. Es hatte die ganze Nacht in Strömen geregnet, und der erste Blick durchs Fenster an diesem Sonntagmorgen ließ vieles erwarten, nur keinen erfolgreichen Tagesverlauf.

So war denn auch die Stimmung erst einmal auf einem Tiefpunkt, als die Aktiven gegen 8 Uhr morgens den ersten Zug aus Köln erwarteten. Dann aber die Erlösung: Dieser Zug spuckte rund 800 Wanderer aus, die alle eigens zu diesem Ereignis gekommen waren. Und im Laufe des Vormittags sollte die Teilnehmerzahl auf mehr als 6.000 anschwellen. Ein schier endloser Lindwurm von Wanderern zog sich durch die nördliche Eifel. Alle waren dem Wetter entsprechend gekleidet, und keinem konnte der Regen etwas anhaben. Nur der Weg selbst war streckenweise überfordert, so dass die Wanderstrecke zwischenzeitlich umgeleitet werden musste.

An die Teilnahme erinnern heute noch die vielen hundert verkauften Tonplaketten mit einer Nachbildung des Medusenhauptes vom Grünen Pütz und der Aufschrift:

**OFFIZIELLE  
ERSTWANDERUNG  
NETTERSHEIM-KALL-  
MECHERNICH  
26.6.1988**

Diese Aktion wurde in den folgenden drei Jahren auf den restlichen Teilstrecken fortgesetzt und jedes Mal war es ein Riesenerfolg.

Wie alles im Leben, kam auch dieser Wanderweg „in die Jahre“. Der Streckenverlauf musste an einigen Stellen an neue Anforderungen angepasst werden, auch die Beschilderung und die Wegmarkierung erforderten eine Überarbeitung. In einer gemeinsamen Aktion von LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Eifelverein, den Naturparks Nordeifel und Rheinland sowie den Tourismus-Gesellschaften Nordeifel-Tourismus, Rhein-Voreifel Touristik und Rhein-Erft Tourismus wurde der Römerkanal-Wanderweg komplett „runderneuert“ und erfreut sich seit seinem 25. Geburtstag in neuer Frische einer nochmals gesteigerten Beliebtheit.



(Abb. 7) Konrad Beikircher, Pate des Römerkanal-Wanderweges, bei seiner großartigen Rede zur Neueröffnung des Wanderweges vor der Hardtburg 2012

## Das Römerkanal-Informationszentrum Eine Idee wird umgesetzt



(Abb. 8) Entwurf des Architekten



(Abb. 9) Richtfest am 13. März 2019

Wenn man die Altbürger Rheinbachs fragt, inwieweit im Schulunterricht vor ca. 80 Jahren die Existenz des Römerkanals thematisiert worden sei, erhält man durchaus bejahende Antworten.

Mit einem im Jahr 1905 ergangenen Ratsbeschluss, alte Straßennamen unter historisierenden Gesichtspunkten neu zu benennen, hatte die Stadt der Tatsache, dass auch durch ihr Stadtgebiet die römische Wasserleitung verlief, ihre Reverenz erwiesen. Die anrühige Bezeichnung „Faulkaule“ wurde damals zum „Römerkanal“ umgewidmet, was nicht nur die Anwohner erfreut haben dürfte. Die Hinweise an Burg und den markanten Türmen der Stadtmauer lenken die Aufmerksamkeit der Bürger auf die mittelalterliche Verwendung des Kanals als Steinbruch. Vor der Post wurde ein imposantes Kanalteilstück aus Mechnich-Breitenbenden, das anlässlich des Baus der A1 bei den Arbeiten in ca. 50 m Länge freigelegt worden war, aufgestellt.

Im Jahr 2004 hatte man im Rahmen der Erweiterungsarbeiten für das Industriegebiet Nord den Römerkanal auf 15 m geborgen.

War dieser Fund der Zündfunke für die Idee, seine Existenz verstärkt dem Bewusstsein der Öffentlichkeit zuzuführen? Einige Bürger gründeten eine Projektgruppe, die ihre Vorstellungen „Sichtbarmachung der römischen Geschichte“ am 26.07.2007 in einem ersten formalen Gespräch mit Vertretern der Landesregierung, des Rheinischen Amtes für Boden- und Denkmalpflege, der Stadt Rheinbach und Mitgliedern des Rates der Stadt Rheinbach deutlich machten.

Als Ergebnis dieser Besprechung entstand schon damals die Idee, in Rheinbach ein „Römerkanal-Informationszentrum“ einzurichten.

Schon das Besprechungsprotokoll der Projektgruppe „Römerkanal-Informationszentrum“ vom 26.07.2007 zeigt mit seinem Arbeitstitel das Ziel auf:

*Rheinbach will angesichts seiner zentralen Lage und zahlreicher Fundstellen auf dem Stadtgebiet künftig kein „weißer Fleck auf der Geschichts- und Kulturerbenkarte“ mehr sein und daher die Einrichtung eines Informationszentrums mit „starker regionaler Ausstrahlungskraft“ vorantreiben. Die politisch handelnden Personen Rheinbachs und das Stadtmarketing sähen mit einem muse-*

*alen Anlaufpunkt glänzende touristische Möglichkeiten. Weil mit dem Bau solch eines Zentrums römische Geschichte noch deutlicher als bisher sichtbar gemacht würde, helfe es auch den Bürgern, solch eine Maßnahme mit zu tragen.*

Von Anfang an waren so die zu erreichenden Ziele deutlich formuliert worden.

1. Ein „Römerkanal-Infozentrum“ als Alleinstellungsmerkmal zur Würdigung des Gesamtbauwerks
2. Hervorhebung der regionalen Ausrichtung und seiner Gesamtbedeutung
3. Tourismusförderung durch seine positive Ausstrahlung

Teilnehmer des Arbeitskreises mit den Vertretern aus Wissenschaft, Politik und interessierten Bürgern gingen mit dem Auftrag auseinander, eine Satzung für einen zu gründenden Verein zu erstellen.



(Abb. 10) Die Bürgermeister am Tag der Chartaunterzeichnung mit Landesminister Johannes Remmel



Römerkanal-Charta

Bei der Gründungsversammlung am 18.11.2008, in deren Verlauf 37 interessierte Bürger und Institutionen sich als Mitglieder eintrugen, wurde die Satzung vorgestellt. Im § 2 wird dort der Zweck der Vereinsgründung in neun Punkten erläutert, die im Lauf der nun folgenden Jahre konsequent umgesetzt wurden. Als Vorsitzender wurde Herr Lorenz Euskirchen von der Mitgliederversammlung gewählt.

Um die regionale Ausrichtung des Vereins zu dokumentieren, war es vordringlich, den in § 12 der Satzung verankerten Auftrag, die politischen Gemeinden, über deren Gebiet ehemals die römische Wasserleitung verlaufen ist, in einem sog. Regionalbeirat in die Vereinsarbeit mit einzubinden.

Am 12.03.2009 wurde auf der ersten Sitzung in Rheinbach dieser Regionalbeirat unter Beteiligung der betreffenden Kommunen eingerichtet.

Dem Regionalbeirat gehören, wie folgt, an:

- Gemeinde Nettersheim
- Gemeinde Kall
- Gemeinde Mechernich
- Stadt Euskirchen
- Stadt Rheinbach
- Stadt Meckenheim
- Gemeinde Swisttal

- Gemeinde Alfter
- Stadt Bornheim
- Stadt Brühl
- Stadt Hürth
- Stadt Köln

Aufgabe des Freundeskreises und des Regionalbeirats war zu definieren, in welcher Art und Weise die Kommunen dem Bauwerk „Römerkanal“ verpflichtet sind.

Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit der damaligen Vorsitzenden des Regionalbeirats, Frau Sabine Wahlen und den Vertretern des Freundeskreis Römerkanal e. V., dem wissenschaftlichen Beirat, Prof. Dr. Klaus Grewe und dem Vorsitzenden Lorenz Euskirchen die sogenannte „Römerkanal-Charta“ entwickelt.

Im Wesentlichen ist als Leitfaden für die betreffenden Kommunen in der Charta festgeschrieben:

*„Der Römerkanal als Zeugnis der Geschichte und Kultur ist zu erhalten. Die historische Substanz des Objektes und die Einbindung in die Kulturlandschaft dürfen nicht beeinträchtigt werden. Schäden an von den römischen Ingenieuren vorgefundenen und genutzten Geländerelev und an der historischen Bausubstanz sind zu beheben; Pflegemaßnahmen sind durchzuführen. In diesem Sinne sollen die satzungsgemäßen Verpflichtungen des Freundeskreis Römerkanal e. V. unterstützt werden“*

Die „Römerkanal-Charta“ wurde am 1. Juni 2012 durch die Bürgermeister der betreffenden Kommunen im Rahmen der Feierlichkeiten zur Neugestaltung des Römerkanal-Wanderweges unterschrieben.

Wichtig erschien auch die Vernetzung mit anderen Vereinen und Institutionen. Folgende Kooperationspartner und Vereine mit gegenseitiger beitragsfreier Mitgliedschaft sind bis heute:

- Naturpark Rheinland e. V.
- Naturpark Hohes Venn-Eifel e. V.
- Eifelverein e. V.
- Frontinus-Gesellschaft e. V.
- Rhein-Voreifel-Touristik e. V.
- Verein zur Förderung der Burg und sonstiger Kulturgüter in der Gemeinde Blankenheim e. V.
- Heimat- und Verschönerungsverein Buschhoven e. V.
- Geschichtsverein des Kreises Euskirchen e. V.
- Dorf-Verschönerungsverein Iversheim e. V.
- Meckener Stadtmuseum und Kulturforum e. V.
- S.I.T. Walferdange (Luxembourg)
- Brauchtumsverein Rheinbach e. V.
- Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftschutz e. V.

In den letzten Jahren verfolgte der Verein konsequent seine in der Satzung selbst gesetzten Aufgaben :

- **Regelmäßige Führungen und Erkundungen mit dem Rad oder PKW sorgen für eine ständige Präsentation der Hinterlassenschaft römischer Baukultur.**
- **Eine hervorragend gestaltete Homepage umfasst die ganze Breite des Wissens um den Römerkanal, beinhaltet die neuesten Berichte und Publikationen, zeigt Bilder aus der Geschichte der Entdeckung der Wasserleitung und ihrer Spolien und eindrucksvolle Videos.**
- **Hinweise an die Kommunen, wo Instandsetzungs- und Pflegemaßnahmen notwendig waren.**

In diesem Zusammenhang wurde ein Kataster mit allen Standorten der Aufschlüsse und der Teilstücke des Römerkanals erstellt.

Die wichtige Zielsetzung „Bau eines Römerkanal-Informationszentrum“ wurde nie aus den Augen verloren. Die Beschlüsse der politischen Gremien in Rheinbach zur Realisierung des Projekts wurden einvernehmlich getroffen.

Abgeleitet aus der finanziellen Situation der Kommunen war es aber erforderlich finanzielle Alternativen zur Bewältigung der Baukosten zu ermitteln.

Die Stadt Rheinbach hat sich deshalb im Jahre 2016 am Wettbewerb der Landesregierung „Erlebnis NRW, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)“ beteiligt.

Im Jahre 2017 wurde der Förderbescheid der Landesregierung NRW, durch die Bez. Reg. Köln als wichtigste finanzielle Unterstützung der Baumaßnahme, an die Stadt Rheinbach erteilt. Gleichzeitig hatten der Landschaftsverband Rheinland und der Rhein-Sieg-Kreis weitere finanzielle Fördersummen der Stadt Rheinbach als Bauherrin zugesagt.

Der Freundeskreis Römerkanal e. V. hat in seiner Eigenschaft als gemeinnütziger Verein, außerhalb des öffentlichen Bewilligungsrahmens, bei der NRW-Stiftung im Jahre 2017 Fördermittel für die bar-

rierefreie Ausgestaltung des Römerkanal-Informationszentrum beantragt. Im Jahre 2018 hatte die NRW- Stiftung die Förderzusage erteilt.

Weitere Unterstützung für das Projekt hat der Freundeskreis Römerkanal e. V. für Maßnahmen außerhalb des öffentlichen Bewilligungsrahmens von der Kreissparkasse Köln, der Frontinuszgesellschaft e. V., dem Versorgungsunternehmen e-regio GmbH & Co. KG erhalten. Sachspenden wurden von der Firma Timmler Technology GmbH geleistet.

Mit dem fertig gestellten Bau des „Römerkanal-Informationszentrums“ wird der Freundeskreis Römerkanal e. V. neue Aufgaben übernehmen. Hierzu gehört in erster Linie, in diesen Räumen das römische Erbe sinnfällig zu verwalten und mit Wechsausstellungen die Nutzung des kostbaren Guts Wasser sichtbar zu machen. Führungen für Gruppen und Schulklassen werden durch speziell ausgebildete Mitglieder des Vereins erfolgen.

Ein wichtiger Partner wird auch in Zukunft der Naturpark Rheinland sein,

denn der Zugang zum Römerkanal-Informationszentrum wird durch das Naturparkzentrum Himmeroder Hof des Naturparks Rheinland möglich sein. Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen können in das Informationszentrum über einen Zugang vom Parkplatz Himmeroder Wall aus gelangen. Außerdem ist das Gebäudeinnere und die Ausstellung barrierefrei konzipiert. Das Glasmuseum der Stadt Rheinbach befindet sich in direkter Nachbarschaft, so dass den Besuchern im Himmeroder Hof ein breites Kulturangebot zur Verfügung steht.

Vor der endgültigen Bleibe in Rheinbach ist diese Ausstellung bereits im Museum der Badekultur in Zülpich, im Römisch-Germanischen Museum Köln und im Römermuseum Xanten mit großem Erfolg gezeigt worden.

Die im Regionalbeirat angeschlossenen Kommunen werden die Gelegenheit erhalten, ihre heimatlichen Sehenswürdigkeiten, insbesondere die Bodendenkmäler/Aufschlüsse des Römerkanals mit geeigneter Anschauungstechnik zu präsentieren.



(Abb. 11) Auf Initiative des Freundeskreises Römerkanal e. V. zum DB-Haltepunkt „Römerkanal“ versetztes Teilstück der Eifelwasserleitung

## ...wie das Wasser laufen lernte!

### Die ständige Ausstellung im Römerkanal-Informationszentrum

In der Ausstellung wird der Besucher in drei Abteilungen in verschiedene Themenbündel der Aquäduktforschung eingeführt. Damit gibt die Ausstellung einen Überblick über den neuesten Forschungsstand der Römerkanalforschung.

Abteilung 1:

#### Die Technik des römischen Wasserleitungsbaus



(Abb. 12) Aquäduktbrücke in Segovia (Spanien) – nur Teil einer römischen Wasserversorgung oder auch eine Demonstration römischen Machtanspruchs?

Im Aquäduktbau der Römerzeit wird eine Technik sichtbar, die Laien und Fachleute auch heute noch erstaunen lässt. Es scheint, als hätten die römischen Ingenieure den Wasserleitungsbau genutzt, um das ganze Spektrum ihres Könnens aufzuzeigen. So werden im Bau der Aquäduktbrücken Dimensionen sichtbar, als habe man die Grenzen der Schwerkraft überschreiten wollen. In der Gefälleabsteckung wurden Werte erreicht, die an den in unseren Tagen ermittelten Messergebnissen regelrecht zweifeln lassen. In Allem wird eine gründliche Planungs- und Vermessungsarbeit erkennbar. Die Ausstellung zeigt die schönsten und aufwändigsten Beispiele aus dem Aquäduktbau im gesamten römischen Weltreich. Die großartigen Brücken, die Druckleitungen und die durchstrukturierten Tunnel belegen nicht nur ein außerordentliches technisches Können, sondern sind darüber hinaus ein großartiges Beispiel für die Demonstration römischen Machtanspruchs. Neben diesen technischen Meisterleistungen wird in der Ausstellung gezeigt, mit welch einfachen Vermessungsgeräten die heute noch festzustellenden Genauigkeiten erzielt worden sind.

Abteilung 2:

#### Die Eifelwasserleitung - Deutschlands großartigster Technikbau der Römerzeit



(Abb. 13) Erstmals archäologisch nachgewiesen: Eine Baulosgrenze im Verlauf einer römischen Fernwasserleitung

Keine Wasserleitung im Imperium Romanum ist so gut erforscht wie die römische Eifelwasserleitung nach Köln, und in kaum einer anderen Wasserleitung wurden technische Elemente des antiken Wasserleitungsbaus in einer Vielfalt vorgefunden, wie hier am Rhein. Hier gelang es erstmals, die Einteilung einer antiken Baustelle in Baulose archäologisch nachzuweisen: Ein massives Tosbecken bildete die Nahtstelle zwischen zwei Trassenabschnitten. Quellfassungen, Brücken, Sammelbecken und Absetzbecken sind nicht nur archäologisch untersucht worden, sie wurden danach restauriert, wo nötig mit Schutzbauten überdacht und im Verlauf des Römerkanal-Wanderweges – einem der ersten archäologischen Themenwanderwege in Deutschland – für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung gibt mit Fotos, Grabungsdokumentationen und Modellen einen tiefen Einblick in die Vielfalt dieses grandiosen Technikbaus.

Abteilung 3:

### Vom Kalksinter zum Aquäduktmarmor – Ein Exportschlager des Rheinlands im Mittelalter



Die Vorliebe der Römer für kalkhaltiges Wasser hatte zur Folge, dass sich massenhaft Kalksinter auf den Sohlen und an den Wandungen ihrer Wasserleitungen absetzte. In der Eifelwasserleitung hatten sich abschnittsweise Kalksinterschichten in einer Stärke von bis zu 40 cm abgelagert. In der Betriebszeit der Eifelleitung hatte das noch nicht zu Störungen geführt, da die Ablagerungen den Gewölbescheitel der Leitung noch nicht erreicht hatten. Da die Transportwege zu den Marmorbrüchen in Norditalien im hohen Mittelalter für Schwertransporte nicht mehr nutzbar waren und somit nördlich der Alpen kein Schmuckstein bei den Bauten der Romanik zur Verfügung stand, mussten die Baumeister eine Ersatzlösung finden. Für die in der romanischen Zeit gebauten Kirchen, Klöster und Burgen des Rheinlandes hat man deshalb nicht nur die Steine der Wasserleitung wieder ausgebrochen, um Baumaterial zu gewinnen – ein besonderes Ziel dieses mittelalterlichen „Steinraubes“ war die Kalksinterablagerung, aus der unter der Hand geschickter Steinmetzen ein ganz besonderer Marmor entstand.

In Ermangelung anderer Schmucksteine hat man diesen „Aquäduktmarmor“ genutzt, um die Bauten der Romanik auszuschnücken. Verhandelt wurde dieser Baustoff in halb Europa: Alle Dome entlang des Hellweges, die Kathedralen von Roskilde in Dänemark und in Canterbury sowie viele Kirchen in den Niederlanden sind mit Säulen, Altar- oder Grabplatten aus Aquäduktmarmor ausgeschmückt. Die Ausstellung zeigt eine umfangreiche Aquäduktmarmor-Sammlung mit mittelalterlichen Exponaten aus Kalksinter der Eifelwasserleitung.

(Abb. 14) Ein Exportschlager des Mittelalters: Kalksinter aus der Eifelwasserleitung als Aquäduktmarmor verlegt im Baldachin in der Abteikirche von Maria Laach verbaut



### Blick in die Ausstellung ...

... hier im Römisch-Germanischen Museum Köln

(Abb. 15)

Römerkanal – wie das Wasser laufen lernte!



**RÖMERKANAL**  
WANDERWEG



(Abb. 16)



**RÖMERKANAL**  
INFOZENTRUM



(Abb. 17)

Informationen unter: [roemerkanal.de](http://roemerkanal.de)

## Impressum

### Freundeskreis Römerkanal e. V.

Lorenz Euskirchen (Vorsitzender)  
Am Grindel 1, 53359 Rheinbach

E-Mail: [freundeskreis-roemerkanal@web.de](mailto:freundeskreis-roemerkanal@web.de)  
[www.freundeskreis-roemerkanal.de](http://www.freundeskreis-roemerkanal.de)



(Abb. 18) Vorstand Freundeskreis Römerkanal e. V.

Auf unserer Homepage finden Sie genaue Informationen über uns und über die Vereinsmitgliedschaft sowie einen Aufnahmeantrag.

#### Texte:

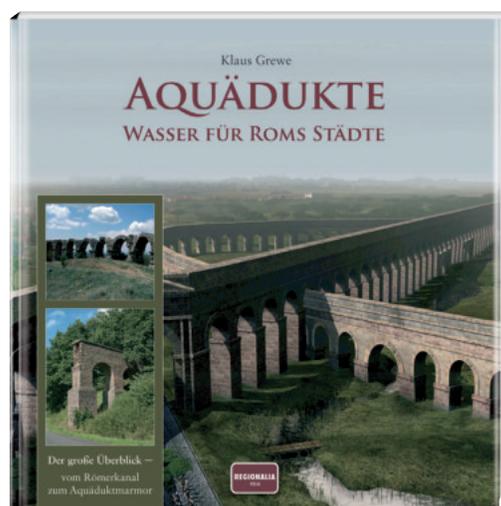
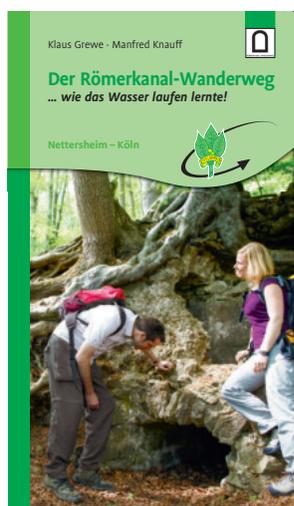
Prof. Dr. Klaus Grewe  
Rolf Greiff  
Lorenz Euskirchen

#### Bildnachweise:

Titelbild, Abb. 5, 6, 12, 13, 15: Klaus Grewe  
Abb. 1: Manfred Hilger  
Abb. 2, 3, 4, 14: Hermann Lilienthal  
Abb. 9: Friedhelm Becker  
Abb. 8: Beyss Architekten GmbH  
Abb. 16: Natalie Glatter  
Abb. 17: Steffi Scherer  
Abb. 18: Heinrich Pützler

Die Autoren der Abb. 7, 10 und 11 waren vor Drucklegung nicht zu ermitteln. Wir bitten um Nachsicht und werden das selbstverständlich bei einer Neuauflage nachholen, wenn sie sich bei uns melden.

## Jetzt wieder in jeder Buchhandlung erhältlich:





**Freundeskreis  
Römerkanal e.V.**

## Der Freundeskreis Römerkanal e. V. dankt:

Bauherrin:



Mitgestalter und finanzielle Unterstützung der Ausstellung:



Öffentliche Förderung des Römerkanal-Informationszentrums durch:



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW  
Investitionen in Wachstum  
und Beschäftigung



Förderung der barrierefreien Ausstellung:



Unterstützer außerhalb des öffentlichen Förderrahmens durch:



Frontinus-Gesellschaft

